

5 1904

Blätter der Volkshochschule Breslau

Der neue Unterrichtsplan
steht in diesem Heft!

Öffentliche Versammlung

Sonnabend, 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula
des Matthiasgymnasiums, Schuhbrücke 37.

Vortrag

von Volkshochschuldirektor Dr. Alfred Mann:

„Die Grundgesetze der Volkshochschule“.

(Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner
umrahmt den Abend mit Musik.)

Eintritt frei!

Gäste willkommen!



6. Jahrgang

1927/28

Heft 7

115

Stadtbibl.
BRESLAU 28 9 27





Unterrichtsplan

für das

17. Halbjahr, 1. Hälfte / Winter 1927/28.

Zur genauen Beachtung:

Zur Teilnahme an den Lehrgängen und sonstigen Veranstaltungen der Breslauer Volkshochschule sind alle mindestens 18 Jahr alten Männer und Frauen der werktätigen Bevölkerung **eingeladen**, die nur die Volkshochschule oder die Mittelschule besuchten und ernstem Bildungswillen haben. Als Personen, die nur Mittelschulbildung besitzen, werden hier auch diejenigen begriffen, die ein Lyzeum ohne das Abschluszeugnis oder eine höhere Lehranstalt für die männliche Jugend ohne die Reife für Obersekunda verlassen haben. Personen mit höherer Schulbildung können durch einen Beschluß des Verwaltungsausschusses für die Volkshochschule aufgenommen werden; sie müssen ihre Aufnahme unter Angabe der Schulbildung und des Berufs beim Direktor der Volkshochschule beantragen.

Für in den Unterrichtsräumen etwa abhanden kommende Besitzgegenstände der Teilnehmer sowie für etwaige Unglücksfälle der Teilnehmer übernimmt die Volkshochschule keinerlei Haftung.

Anmeldungen werden im Volkshochschulamt, Münzstraße 16, II. Stock, vom 3.—10. Oktober, werktäglich 10—3 und 5—8 Uhr, entgegengenommen.

Wer die Volkshochschule besuchen will, muß sich **vor der Anmeldung** an einer der Stellen, an denen auch die Pläne zu haben sind, **Anmelde-scheine** besorgen und sie nach sorgfältiger Ausfüllung **eigenhändig** unterschreiben. Und zwar sind für jeden Lehrgang **zwei** gleichlautende Scheine auszufertigen.

Die **Gebühren**, die bei der Anmeldung zu entrichten sind, betragen bei den Lehrgängen mit dreiviertelstündigen Sitzungen 2 Reichsmark für den ganzen Lehrgang, bei denen mit eineinhalbstündigen Sitzungen 3 Reichsmark für den ganzen Lehrgang. Außerdem wird eine einmalige Gebühr von 50 Reichspfennigen erhoben. Jedem Volkshochschüler werden die „Blätter der Volkshochschule Breslau“ frei ins Haus geliefert. **Arbeitslose** und **Kurzarbeiter** können auf mündlichen Antrag Ermäßigung oder Erlaß der Gebühren erhalten. Personen, die mehr als zwei Lehrgänge belegen, können — auch wenn sie Vollarbeiter sind — auf Antrag beim 3. Lehrgang eine Ermäßigung von 50 Prozent, bei den weiteren eine solche von 60 Prozent erhalten. **Zulässig ist Teilzahlung der Gebühren in Raten, wenn die letzte Rate spätestens bis zum Beginn des betr. Lehrganges eingezahlt wird.** (Für Umschreibung von Teilnehmermarken, die durch Versehen des Anmeldenden notwendig wird, muß eine besondere Gebühr erhoben werden.) — **Der Direktor der Volkshochschule, Dr. Alfred Mann, ist** werktäglich 11½—12½ Uhr, während der Anmeldezeit auch 6½—7½ Uhr im Volkshochschulamt **zu sprechen.**

Aus den Richtlinien für die Besucher der Breslauer Volkshochschule.

Vom Ziel der Breslauer Volkshochschule.

Im Volk lebt sehnsüchtiger Wille zur Erkenntnis. Der fordert die Volkshochschule und steckt ihr das Ziel.

Außere Zwecke sind ihr fremd. Niemanden macht sie konkurrenzfähiger im Kampf ums Dasein. Sie will keinem eine Vervollkommnung seiner besonderen Fachausbildung gewähren (das tun die Fachschulen!). Sie kennt keine Prüfungen und erteilt keine Berechtigungsscheine. Auch wünscht sie in den Köpfen ihrer Hörer keinen Wust unverbundenen Wissens anzuhäufen.

Aber Bildung will sie geben.

In jedem, der zu ihr kommt, seine wertvollen geistigen Anlagen entwickeln, ihn Gesetze der Natur, Zusammenhänge der Geschichte und Gesellschaft schauen, ihn innere Werte finden lassen, die sein Leben lebenswert machen und seiner Lebensführung Richtung geben können,

ihn so davor bewahren, in seiner Arbeit zur Maschine zu werden, ihm zeigen, wie schwer das alles zu erreichen ist, und wie bescheiden doch eigentlich die bisherigen Erfolge solchen Strebens sind, das will die Volkshochschule.

Was belege ich in der Volkshochschule?

Der Unterrichtsplan weist eine Fülle von Lehrgängen verschiedener Gebiete auf. Es gilt, sich dadurch bei der Wahl nicht verwirren oder in falsche Richtung führen zu lassen.

Es wäre grundfalsch, darnach zu streben, in demselben Halbjahr recht viel Lehrgänge zu besuchen. Auch wechsele man nicht von Halbjahr zu Halbjahr allzu oft und rasch das Unterrichtsgebiet und den Lehrer. Wahre Bildung wird erreicht und zeigt sich in der Beschränkung! „Eines recht wissen und ausüben gibt höhere Bildung als Halbheit im Hundertfältigen“, hat Goethe warnend und mahnend geschrieben.

Aber welche Lehrgänge soll ich belegen?

Hier ist das Folgende zu bedenken. Es können nicht alle Menschen den Sinn des Daseins auf gleiche oder beliebige Weise entdecken. Der eine wird ihn von diesem, der andere von jenem Punkt aus eher und klarer sehen. Und diesen seinen Ausgangspunkt muß jeder suchen.

Vielleicht findet er ihn auf dem Gebiet seiner täglichen Beschäftigung.

Findest du den Ausgangspunkt deiner Volkshochschularbeit aber nicht so in deiner täglichen Beschäftigung, dann weist dich wohl innere Neigung auf ein anderes Gebiet des Nachdenkens und Forschens. Verwechsle innere Neigung aber nicht mit einer augenblicklichen äußeren Anteilnahme!

Wenn du aber in dir gar keine Neigung zu einem bestimmten Forschungsgebiet entdeckst, wenn in dir ein in seiner Richtung noch klarer Drang nach Erkenntnis überhaupt wohnt, dann nimm deinen Ausgang getrost von einem Thema, zu dem du einige Kenntnisse oder Einstellungen schon mitbringst, sei es, daß es deiner beruflichen Arbeit nahe liegt, oder daß dich sonst schon Fragen beschäftigt haben, die dem im Thema oder den Stichworten Angekündigten offenbar verwandt sind. Und vertraue darauf, daß du so deinen Weg schon noch finden wirst!

Und laß dich, wenns not tut, beraten.

Beraten kann dich schon der Unterrichtsplan, wenn du ihn richtig liest. Die den Themen beigegebenen Stichworte machen dir den Sinn dessen, was geboten werden soll, klar. Prüfe, ob diese Stichworte das enthalten, was du in dem Lehrgang vermutest oder suchst. Manche Lehrgänge tragen den Vermerk: „Für Anfänger“ oder: „Für Fortgeschrittene.“ Sei nicht zu stolz, zunächst in den Anfängerlehrgang zu gehen! Auch die Großen der Wissenschaft haben einmal anfangen müssen!

Ein treuer Berater kann dir der Lehrer sein, bei dem du in der Volkshochschule schon gegessen hast.

Gern hilft dir mit Rat und Tat auch der Leiter der Volkshochschule. Du erstehst aus dem Unterrichtsplan, wann und wo du ihn sprechen kannst.

Immer aber denke daran, daß du zum Grund der Erscheinungen und ihrem tiefsten Sinn vordringen sollst. Es hätte jedoch keinen Sinn, bloß allerlei Kenntnisse in deinem Kopf aneinanderzureihen. Die Mannigfaltigkeit des Unterrichtsplanes bezweckt nicht, daß jeder im Laufe der Zeit alle Lehrgänge durchnimmt und sich so zum wandelnden Konversationslexikon zu machen sucht, sie bezweckt lediglich dies eine, jeden seinen Punkt finden zu lassen, von dem aus sich ihm der Sinn der Welt erschließt!

Was habe ich als Besucher der Volkshochschule zu tun?

Habe ich einen Lehrgang belegt, dann will ich ihn pünktlich und regelmäßig bis zum Ende besuchen.

Nur wenn ich ständig mitarbeite, kann mich der Lehrgang bilden. Er erfordert ernste Geistesarbeit.

Diese besteht aber nicht bloß im Hören. Wer Urteile und Forschungsergebnisse bloß annimmt, aber nicht selbst nachdenkt und forscht, wird auch kein selbständiger, innerlich freier, gebildeter Mensch.

Meine Selbsttätigkeit im Lehrgang beginne ich am besten, indem ich frage. Einer Frage braucht sich niemand zu schämen! Im Gegenteil! Alle wissenschaftliche Forschung beginnt logischerweise mit Fragen. Niemand hat das Recht, meine ernstgemeinte Frage als lästig abzulehnen oder gar zu belächeln. Ebenso werde ich selbstverständlich Fragen anderer Teilnehmer mit Geduld und Ernst anhören. Ungehörige Vordringlichkeit wird der Geist der Arbeitsgemeinschaft unterdrücken.

Auch Widerspruch muß ich erheben, wenn er mir begründet erscheint. Denn ich darf nicht unehrlich werden und meiner Arbeitsgemeinschaft auch nicht vorenthalten, was mir als Wahrheit erscheint.

Wenn ich glaube, selbst etwas zur Klärung der aufgeworfenen Fragen beitragen zu können, dann gebe ich mein Urteil ab oder führe die mir bekannte Tatsache an.

Schließlich erbiere ich mich, den Inhalt des früher Durchgenommenen wiederzugeben oder auch Gedanken und Fragen vorzutragen, die für den Lehrgang noch neu sind. Oder ich beteilige mich beim Lesen eines Dramas mit verteilten Rollen, ich übernehme die Erklärung einer Schriftstelle, ich stelle Beobachtungen an, über die ich dann berichte. Usw.

So erlebe ich immer stärker Art und Wert der geistigen Arbeitsgemeinschaft. Noch größer und wertvoller aber als die Gemeinschaft meines Lehrganges ist die der ganzen Volkshochschule. Für sie trete ich ein, wo immer ich kann, sei es, daß ich als Vertrauensmann an der Organisationsarbeit gewissenhaft teilnehme, sei es auch, daß ich ihre Feste ausgestalte oder ihr neue, nach Erkenntnis strebende Mitglieder zuführe, sei es, daß ich mich stets von neuem auf ihr letztes Ziel besinne und so an ihrem inneren Aufbau mitarbeite. Jedenfalls aber gilt hier: nicht viele schöne Worte machen, sondern etwas tun!

Im Dienst dieser Gemeinschaft, der ich viel verdanke, erfülle ich gern auch die äußeren Pflichten, daß ich beim Besuch der Lehrgänge stets die Teilnehmerkarte bei mir führe und die Räume der Anstalten, in denen die Volkshochschule Gastrecht genießt, sauber und in Ordnung halte.

Lehrgänge.

Philosophie, Lebens- und Weltanschauung, Erziehungslehre, Seelenkunde.

1. Wege zur Bildung (Die Bildungsidee im Wandel der Zeiten). Volkshochschuldirektor Dr. Alfred Mann.

Wir wollen verfolgen, wie die großen Denker und Erzieher seit den Tagen des Altertums bis in unsere Zeit hinein den Bildungsgedanken gefaßt und die Bildungsaufgaben zu lösen versucht haben. Diese Betrachtung soll uns helfen, für unsere eigene Bildung das Ziel und die geeigneten Wege zu finden. — Unser Thema wird die Arbeitsgemeinschaft mindestens 3 Trimester beschäftigen. Wir wollen aber versuchen, jedem Trimester für sich einen gewissen Abschluß zu geben.

Montag, 7—8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch auf 7¼ Uhr hinausgeschoben werden), Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 24. Oktober.

2. Einführung in die Gedankenwelt der klassischen Philosophie (anhand der philosophischen Schriften Schillers). Volkshochschul- direktor Dr. Alfred Mann.

In dieser Arbeitsgemeinschaft bemühen wir uns um eine Untersuchung der philosophischen Grundfragen, wie sie in der klassischen Philosophie von Plato bis Kant und Fichte vorliegt. Da Schillers Abhandlungen nicht bloß zu den schönsten Teilen unseres Schrifttums gehören, sondern auch eine ganz meisterliche Einführung in die Gedankenwelt der großen Philosophen darstellen, wollen wir von ihnen unseren Ausgang nehmen. — In der ersten Sitzung werden den Teilnehmern billige und brauchbare Ausgaben der Schillerschen Schriften nachgewiesen; Nichtbesitz dieser Schriften braucht übrigens niemanden von der Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft abzuhalten.

Montag, 8½—10 Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 24. Oktober.

3. Philosophische Arbeitsgemeinschaft für solche, die für philo- sophische Fragen nachweislich starkes Interesse und gutes Ver- ständnis haben. Volkshochschuldirektor Dr. Alfred Mann.

Geschlossener Arbeitskreis, in den vor Oktober 1928 neue Teilnehmer nicht aufgenommen werden können. Die Arbeitsgemeinschaft besteht seit Januar 1927.

Mittwoch, 8½—10 Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 19. Oktober.

4. Ethische Untersuchungen über den deutschen Charakter. Lehrer Fritz Pohlenz.

Es soll der Charakter unseres Volkes ethisch untersucht werden. Besondere Beispiele von Heldentreue, Freundes- und Frauentreue aus Sage, Geschichte und Lied unter Zugrundelegung von Friedrich Paulsens „System der Ethik“ und ggbffls. Bezugnahme auf Richard Müller-Freienfels: „Psychologie des deutschen Menschen und seiner Kultur.“

Montag, 8¼—9¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29., III. Stock, Zimmer 22. Beginn: 24. Oktober.

5. Einführung in die Logik. Lehrer Edmund Zobel.

Es sollen keineswegs die logischen Gesetzmäßigkeiten in abstrakter Form dargestellt werden, vielmehr wird das Schwergewicht auf Untersuchung sprach- und rechtslogischer (auch mathematischer) Verhältnisse, sowie auf denkmethodische Uebungen mit dem Ziele der Steigerung der Urteilsfähigkeit und sprachlichen Gewandtheit in Unterhaltung, Debatte, Vortrag usw. gelegt werden.

Donnerstag, 8¼—9¾ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U¹. Beginn: 20. Oktober.

6. Das Kind, das Elternhaus und die „neue“ Schule. Lehrer Max Nicolaus.

Unterredungen über die Neuerungen im Schulunterricht und ihre physiologischen, psychologischen und unterrichtlichen Gründe. Aussprache über scheinbare oder tatsächliche Unzuträglichkeiten bei der neuen Unterrichtsweise, insbesondere über falsche und richtige Hilfe bei den „Schularbeiten.“

Montag, 8¼—9¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 11. Beginn: 24. Oktober.

7. Das Seelenleben des Menschen. (Psychologische, pädagogische und philosophische Erörterungen.) Volkshochschuldirektor Dr. Alfred Mann.

Die Betrachtungen ergeben sich aus der gemeinsamen Fragestellung innerhalb der Arbeitsgemeinschaft. Vorgeschlagen ist, zunächst die seelischen Anlagen und Fähigkeiten und ihre Entwicklungsmöglichkeiten, die Charaktereigentümlichkeiten, die Lenkung der Aufmerksamkeit, Stärkung und richtigen Gebrauch des Gedächtnisses und ähnliche Fragen der pädagogischen Psychologie zu behandeln.

Mittwoch, 7—8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch auf 7¼ Uhr hinausgeschoben werden), Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 19. Oktober.

8. Gesundes und krankes Seelenleben. Privatdozent Domvikar Dr. Günther Schulemann.

Die Hauptgebiete und Grundlagen seelischen Lebens. Beziehungen zwischen Leib und Seele. Das Unbewußte. Steigerung seelischer Fähigkeiten. Genie und Irrsinn. Seelische Störungen und Erkrankungen und ihre Ursache. Das Normale und Anormale. Uebergänge und Grenzgebiete. Die hauptsächlichsten Formen seelischer Störungen. Angeblich okkulte Beeinflussungen.

Dienstag, 8¼—9 Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U II^a. Beginn: 25. Oktober.

9. Die Seele des russischen Volkes. Privatgelehrte Emmy Haertel.

In Fortsetzung unserer bisherigen Betrachtungen russischen Wesens und russischer Gefühls- und Gedankenwelt sollen nun die großen russischen Schriftsteller nach dem Ideengehalt ihrer bedeutendsten Werke zu Worte kommen. Besonders soll immer das uns Gegensätzliche ihrer Eigenart betont und erklärt werden. Wir wollen mit kleineren Erzählungen von Puschkin und Gogol anfangen.

Freitag, 8¼—9¾ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O III^a. Beginn: 21. Oktober.

10. Einführung in die Lektüre Kants an der Hand einer seiner kleinen Schriften. Studienrat Käthe Szyskowitz.

Durch Vertiefung des Gelesenen in eingehender Besprechung soll das Verständnis für die Schrift gewonnen werden.

Donnerstag, 7¼—8¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 15. Beginn: 20. Oktober.

11. Fichtes „Reden an die deutsche Nation“. Volksbüchereidirektor Lic. Ernst Moering.

In diesem Lehrgang sollen Fichtes Reden (gute Ausgabe in der „Deutschen Bibliothek“) gemeinsam gelesen und besprochen werden. Voraussetzung zur Teilnahme bildet entweder der Besuch der beiden vorangegangenen Arbeitsgemeinschaften über Fichte oder besonderes pädagogisches Interesse und Verständnis.

Montag, 8—9½ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, Erdgeschoß, Naturwissenschaftliches Zimmer. Beginn: 24. Oktober.

12. Nietzsche als Dichter und Denker. Studienassessor Dr. Paul Baginsky.

Ich will in diesem und den folgenden Trimestern wichtige Stücke aus Nietzsches Werken in der Arbeitsgemeinschaft lesen lassen und, gestützt auf die gegenwärtige Nietzscheforschung (Ernst Bertram), Sinn und Bedeutung von Nietzsches Werk klären. Philosophisch Fortgeschrittene wie erste

Anfänger sind mir in gleicher Weise willkommen, sofern sie nur Lust und Ernst für unsere Aufgabe haben.

Dienstag, 8½—10 Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U IIIa. Beginn: 25. Oktober.

Religionswissenschaft.

Katholische Abteilung.

13. **Die religiösen Werte im Alten Testament.** Privatdozent Dr. theol. et phil. Friedrich Schmidtke.

Die in den Geschichtserzählungen des Alten Testaments, den Schriften der Propheten und besonders in den Psalmen enthaltenen großen religiösen Gedanken über Gott, die Schöpfung, den Menschen und sein Verhältnis zu Gott werden herausgestellt und besprochen.

Dienstag, 8¼—9¾ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock Klasse O II^a. Beginn: 25. Oktober.

14. **Das Sakrament der Ehe.** Dr. theol. et phil. Max Prange.

Das Sakrament der Ehe soll nach seiner dogmatischen, sittlichen und kirchenrechtlichen Bedeutung besprochen werden.

Freitag, 8¼—9¾ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U II^a. Beginn: 21. Oktober.

Evangelische Abteilung.

15. **Die biblische Urgeschichte.** Volksbüchereidirektor Lic. Ernst Moering.

In dieser Arbeitsgemeinschaft handelt es sich vor allem um ein Verständnis der Sprache des Mythos sowie um die Methode religionswissenschaftlicher Vergleichung und literarkritischer Quellenbehandlung.

Donnerstag, 8—9½ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, Erdgeschoß, Naturwissenschaftliches Zimmer. Beginn: 20. Oktober.

16. **Vom Ringen um Gott.** Pfarrer Dr. phil. Karl Haack.

Worte aus den Paulus-Briefen, Augustins „Bekennnissen“ und den Schriften Luthers sollen der gemeinsamen Aussprache über Lebensfragen christlicher Frömmigkeit zu Grunde gelegt werden.

Mittwoch, 8—9½ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O I^a. Beginn: 19. Oktober.

17. **Die religiöse Frage im Kulturbewußtsein der Gegenwart.** Studienrat Martin Grunow.

Im Anschluß an die Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Schriften großer Denker der Gegenwart soll die große Wende des Geisteslebens, die wir erleben, zum Gegenstand der Besprechung gemacht werden. Theologen, Philosophen, Historiker und Naturwissenschaftler werden zu Worte kommen und helfen, die Verbindung der Gegenwart mit dem Evangelium herzustellen und Bausteine für eine evangelische Lebens- und Weltanschauung zusammenzutragen.

Dienstag, 8¼—9¾ Uhr, Gymnasium zum Heiligen Geist, Kaiserin-Augustaplatz 1, Erdgeschoß, Lehrerzimmer. Beginn: 25. Oktober.

Freigeistige Abteilung.

18. **Die großen Materialisten.** Sprecher der Monistischen Gemeinde zu Breslau Kurt Kramer.

Als Fortsetzung des letzten Lehrganges, in dem die führenden Materialisten von Demokrit bis zu den französischen Aufklärern behandelt wurden, sollen nach einem Rückblick und einer Würdigung der Bedeutung Kants und Hegels für den Materialismus Feuerbach, Marx=Engels, Jos. Dietzgen und Lenin als Denker und Persönlichkeiten historisch verständlich gemacht werden. Der Lehrgang ist auch für solche verständlich, die an dem vorigen nicht teilgenommen haben.

Donnerstag, 8¼—9¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 13. Beginn: 20. Oktober.

Kunstwissenschaft.

19. Zeichnen. Zeichenlehrer Gerhard Beltz.

Anleitung zum richtigen Sehen, Zeichnen und Malen nach der Natur, Stilleben, Kopf, Figur. Kein gewerbliches Fachzeichnen. Anfänger sind willkommen.

Dienstag, 7¼—8¾ Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Zeichensaal. Beginn: 25. Oktober.

20. Zeichnen und Malen. Studienrat Georg Cölestin Kik.

Wir wollen nach Stilleben, Kopf, Figur, Architektur und Landschaft malen und zeichnen und uns daneben im Darstellen aus der Phantasie üben.

Mittwoch, 7¼—8¾ Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Zeichensaal. (Für das Arbeiten im Freien und an den Sonntagen besondere Verabredung.) Beginn: 19. Oktober.

21. Kunstbetrachtung. (Auch für Nichtteilnehmer der Zeichenlehrgänge.) Studienrat Georg Cölestin Kik.

An guten Bildern und kunstgeschichtlich wertvollen Bauten wollen wir uns mit verschiedenen Fragen künstlerischen Gestaltens befassen, die zum Verständnis alter und neuer Kunst notwendig sind: Stil, Technik, Farbe, Linien- und Farbenrhythmus, Komposition usw.

Freitag, 7¼—8¾ Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Zeichensaal. Beginn: 21. Oktober.

22. Wie betrachte ich Kunstwerke? Eine Anleitung zum Genuß der Werke bildender Kunst (mit Lichtbildern). Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Es werden Architektur, Plastik, Malerei besprochen, die Wünsche der Teilnehmer sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Dienstag, 7—8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch etwas später gelegt werden), Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, I. Stock, Hörsaal IV. Beginn: 25. Oktober.

23. Allgemeine Kunstgeschichte (Stilkunde). (Mit Lichtbildern.) Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Es wird im Laufe eines Trimesters ein kurzer Ueberblick über die deutsche Kunst gegeben. Praktische Uebungen zum Erkennen der Stilmerkmale.

Donnerstag, 7—8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch etwas später gelegt werden), Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, Erdgeschoß, Hörsaal II. Beginn: 20. Oktober.

24. Vergleichende Kunstgeschichte (mit Lichtbildern). Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Dieser Lehrgang ist zunächst für die bisherigen Teilnehmer der Allgemeinen Kunstgeschichte gedacht, doch ist jeder, der zur Mitarbeit entschlossen ist, willkommen. Wir werden diesmal ausgehen von der islamischen Kunst und anschließend die Kunst Indiens, Chinas und Japans behandeln.

Donnerstag, 8½—10 Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstraße 25/27, Erdgeschoß, Hörsaal II. Beginn: 20. Oktober.

25. Vergleichende Gemäldestudien. Studienrat Käte Szyskowitz.

Zu dieser Arbeitsgemeinschaft werden nur solche zugelassen, die sich schon längere Zeit mit Kunstgeschichte beschäftigt und die Erlaubnis der Lehrerin zur Teilnahme erhalten haben.

Dienstag, 8½—10 Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U III^a. Beginn: 25. Oktober.

26. Elementar-Musiklehre. (Für Anfänger). Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner.

Notenkenntnis nicht erforderlich. Mit praktischen Vorführungen auf Streich- und Blasinstrumenten und am Klavier.

Freitag, 8½—10 Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Aula. Beginn: 21. Oktober.

27. Einführung in die Harmonie- und Melodielehre. Oberschullehrer und erster Dirigent des Gesangvereins Breslauer Lehrer Max Krause.

Die Arbeitsgemeinschaft setzt Kenntnis der Noten und ein gewisses Vertrautsein mit einem Instrument (Klavier, Violine, Laute u. dgl.) voraus. Wir wollen das Wesen und die Vertiefung der Drei- und Vierklänge erarbeiten, mit dem Ziel, leichte Melodien begleiten zu können.

Dienstag, 8¼—9¾ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, I. Stock, Musikzimmer. Beginn: 25. Oktober.

28. **Harmonielehre.** (Für Fortgeschrittene.) Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner.

Die Arbeitsgemeinschaft ist für solche Teilnehmer, die entweder an früheren Lehrgängen desselben Lehrers teilgenommen haben oder sich sonst die Kenntnis von dem, was als „Allgemeine“ oder „Elementar=Musik=lehre“ bezeichnet zu werden pflegt, angeeignet haben. Notenkenntnis zum mindesten ist Vorbedingung. Mit praktischen Vorführungen auf Streich= und Blasinstrumenten und am Klavier.

Freitag, 7—8½ Uhr, (der Beginn kann auf Wunsch auch etwas später gelegt werden), Bender=Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Aula. Beginn: 21. Oktober.

29. **Das Gefühlsleben im Volksliede.** Seminaroberlehrer Wilhelm Osburg.

Das Heimatgefühl (Heimweh), das Rechtsgefühl, die Treue. Für diese Arbeitsgemeinschaft sind Teilnehmer erwünscht, die sangesfreudig sind und die sinnige Art der Gefühlsschilderung im deutschen Volksliede kennen lernen und unter Gleichgesinnten erleben wollen. Gemeinsame Wanderungen aller unterliebenden Teilnehmer.

Mittwoch, 8—9½ Uhr, Matthiasgymnasium, Schubbrücke 37, Erd=geschos, Gesangsklasse. Beginn: 19. Oktober.

30. **Schlesisches Musikleben und Musikanschauungen vor hundert Jahren,** erörtert an der Hand der Jahrgänge 1833—35 der „Schlesischen Zeitung für Musik.“ Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner.

Mit praktischen Vorführungen auf Streich= und Blasinstrumenten und am Klavier.

Dienstag, 7½—9 Uhr, Bender=Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Aula. Beginn: 25. Oktober.

Literatur= und Sprachwissenschaft.

31. **Wie empfinde ich Gedichte? Wie lese ich Romane? Wie erlebe ich Theaterstücke?** Dramaturg Otto Suchland.

Auf diese Fragen sollen keine fertigen Antworten gegeben werden. Es gibt nichts Allgemeingültiges hier. Wir wollen gemeinsame Erlebnisse haben, Erlebnisse auf dem Gebiet der Dichtkunst miteinander austauschen; wer etwas zu erzählen hat, soll erzählen, wir werden ihm folgen, uns den Gegenstand seines Erlebnisses (Gedicht oder Drama, Novelle oder Roman) verschaffen, lesen, uns verständigen; wir wollen uns den Gegenstand g e m e i n s a m e n Erlebens also immer selbst setzen. Wer viel gelesen und erlebt hat, soll ebenso willkommen sein wie der, der nichts erlebt zu haben glaubt, er soll nur e r l e b n i s f r o h kommen; es soll auch niemand, der nicht mag, zu sprechen gezwungen sein.

Donnerstag, 8¼—9¾ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteser=straße 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 20. Oktober.

32. **Gruppe für dramatische Spiele.** Eva Martersteig.

Ich wünsche mir für diesen Lehrgang Teilnehmer, die Spielfreude und =Bedürfnis haben. Wir wollen versuchen, in freiem Spiel Stücke oder Szenen der alten oder neuen Dichtung zu gestalten. Eine Auswahl des Stoffes kann erst getroffen werden, wenn wir die Menschen kennen, die zur Verfügung stehen.

Donnerstag, 8¼—9¾ Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, III. Ober=geschos, Gesangsklasse. Beginn: 20. Oktober.

33. **Goethes Faust, I. Teil, Fortsetzung.** Studienrat Käte Szyskowitz.

Wir lesen das Werk gemeinsam mit verteilten Rollen und vertiefen den empfungenen Eindruck durch eingehende Besprechung.



Dienstag 7—8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch etwas später gelegt werden), Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U III. Beginn: 25. Oktober.

34. **Goethes Faust, II. Teil, Fortsetzung.** Studienrat Käte Szyskowitz.

Es soll versucht werden, das Verständnis auch für den zweiten Teil der großen Dichtung zu wecken und seine Schönheit aufzuweisen. (Der erste Teil ist schon in früheren Trimestern ganz durchgenommen worden.)

Donnerstag, 8½—10 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 15. Beginn: 20. Oktober.

35. **Gustav Freytag: „Bilder aus der deutschen Vergangenheit.“** Oberstudienrat Dr. Max Krüger.

Wir werden die wichtigsten Abschnitte des schönen Werkes gemeinsam weiterlesen und besprechen. Die Anschaffung einer trefflichen Auswahl ist allen möglich durch 5 Bändchen der im Verlage von Ferdinand Schöningh erscheinenden „Dombücherei,“ Heft 13—17. Jedes Heft kostet 50 Pf. Eine Fülle von Bildern werden die Lektüre begleiten.

Montag, 7¾—9¼ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, I. Stock, Musikzimmer. Beginn: 24. Oktober.

36. **Kunst und Schund im Schrifttum der Gegenwart.** Kläre Marck.

Die Auseinandersetzung zwischen echter Kunst, Kitsch und Schmutz bewegt stark unser öffentliches Leben. Sie ist von literarischer, kriminalistischer und sozialpolitischer Bedeutung. An Beispielen aus dem Schrifttum der Gegenwart soll in Form der Arbeitsgemeinschaft versucht werden, die Urteilsfähigkeit über diesen Gegensatz zu schärfen, Kunst und Unkunst durch Vergleiche unterscheiden zu lernen.

Dienstag, 7½—9 Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U II b. Beginn: 1. November.

37. **Der außerordentliche Mensch in der Dichtung von heute.** Clara Kühnemann.

An Hand dichterischer Werke gemeinsame Besprechungen über die Deutungsmöglichkeiten des Menschen in der Mannigfaltigkeit heutiger poetischer Aeusserungen. Einschlägige Neuerscheinungen werden besonders berücksichtigt.

Mittwoch, 8¼—9¾ Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U II b. Beginn: 19. Oktober.

38. **Die soziale Urexistenz des heutigen Menschen, wie sie in der Dichtung unserer Zeit erfaßt wird.** Clara Kühnemann.

Es werden die einschlägigen Werke von Wyneken, Hasenclever, Sternheim, Werfel, Rehfish, Wassermann u. a. m. in Teilen gelesen. Neuerscheinungen werden besonders berücksichtigt. Anschließend Aussprache über die eigenartige und zeitbedingte Einstellung des heutigen Menschen zu Familie, Erziehung, Liebe und Ehe.

Freitag, 8¼—9¾ Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U II b. Beginn: 21. Oktober.

39. **Wertvolle literarische Neuerscheinungen.** Studienassessor Dr. Paul Baginsky.

Die Teilnehmer sollen von jüngst veröffentlichten Dramen, Romanen, Erzählungen, Gedichten erfahren, sofern sie künstlerisch bedeutend sind, und Gelegenheit haben, sich darüber auszusprechen. Gegenseitige Anregung dringend erwünscht.

Dienstag, 7—8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch auf 7¼ Uhr hinausgeschoben werden), Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U III a. Beginn: 25. Oktober.

40. **Dichtungen von Toller, Kaiser und Göhring.** Oberstudiendirektor Konrad Linder.

Dieser Lehrgang hat dasselbe Ziel, wie die von demselben Lehrer in den vergangenen Trimestern abgehaltenen. Er soll zeigen, daß auch in der Dichtung das Deutsche nicht ausstirbt, wenn es sich auch immer wieder mit neuen Tatsachen, neuen Stoffen, neuen Einflüssen auseinandersetzen muß.

Mittwoch, 8¼—9¾ Uhr, Magdalenengymnasium, An der Magdalenenkirche 1/3, Erdgeschoß links, Lehrerzimmer. Beginn: 19. Oktober.

41. Gestalten und Bilder aus der Geschichte der italienischen Literatur. Domvikar Karl Jakubczyk.

In Vorträgen des Lehrers und durch Darbietung von Proben sollen uns die bezeichnendsten dichterischen Persönlichkeiten und literarischen Strömungen der italienischen Literatur in ihrer geschichtlichen Entwicklung nahegebracht werden.

Donnerstag, 7 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{4}$ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U III¹. Beginn: 20. Oktober.

Geschichte und Kulturkunde.

42. Aus der deutschen Kulturgeschichte. Studienrat Dr. Rudolph Herzog.

Wir wollen uns durch Lesen von Berichten der Zeitgenossen, Dichtwerken, Darstellungen der Geschichtsschreiber, durch Betrachten von Bildern usw. Einblicke in die Lebensweise der Stände und Berufe vergangener Zeiten verschaffen oder auch nach Neigung die Entwicklung eines Berufes durch die Jahrhunderte verfolgen.

Donnerstag, 8—9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, I. Stock, Zimmer 8. Beginn: 20. Oktober.

43. 1848—1852, deutsche Geschichte im Rahmen der europäischen Geschichte. Studienrat Dr. Bruno Prehn.

Die revolutionären Bewegungen in Frankreich, Oesterreich=Ungarn, Italien, Preußen, Deutschland, Schleswig=Holstein (Dänemark) werden eingehend behandelt werden, um dann mit ihren Erfolgen und Mißerfolgen gewertet zu werden.

Dienstag, 8 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{3}{4}$ Uhr, Magdalengymnasium, An der Magdalenenkirche 1/3, Erdgeschoß links, Lehrerzimmer. Beginn: 25. Oktober.

44. Das Morgen- und Abendland in ihren politischen und kulturellen Einwirkungen aufeinander. Oberstudiendirektor Dr. Alfred Huhnhäuser.

In einem großen weltgeschichtlichen Überblick sollen die Hauptepochen der Geschichte unter dem Gesichtspunkt der Berührung und Auseinandersetzung zwischen dem Orient und dem Occident in Form der Arbeitsgemeinschaft behandelt werden.

Montag, 8 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{3}{4}$ Uhr, Gymnasium zum Heiligen Geist, Kaiserin-Augustaplatz 1, Erdgeschoß, Lehrerzimmer. Beginn: 24. Oktober.

45. Schlesische Volkskunde. (Mit Lichtbildern.) Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Wir werden uns mit der Volkskunst beschäftigen, mit dem, was für den Alltag, für Spiel und Feier geschaffen ist, in ständigem Hinblick auf die fruchtbare Wertung und Pflege dieses Gutes in der Gegenwart, mit Sitte und Brauch, Sage und Lied.

Dienstag, 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, I. Stock, Hörsaal IV. Beginn: 25. Oktober.

46. Die Entwicklung der Schrift. Lehrer Max Nicolaus.

Von der Hieroglyphen- zur Sütterlin-Schrift. Jede Doppelstunde beginnt mit einem einleitenden Vortrage über ein Entwicklungsstadium der Schrift und den Zusammenhang mit der jeweiligen Kultur. (Lichtbilder.) Daran sollen sich Uebungen schließen im Malen und Schreiben der Schriftarten und im Umgestalten zu Zierschriften. Besonderer Wert wird auf die Entwicklung der Handschrift (Antiqua, Minuskel, Unziale, Fraktur und Kursive) gelegt werden, um Verständnis für die neuzeitliche Schrift (Sütterlin-schrift) zu erreichen. — Mitzubringen sind: 1 Heft mit 5 mm=Kästchen, 1 Fläschchen Skribtol, 1 Federhalter, 1 Bleistift.

Donnerstag, 7 $\frac{1}{4}$ —8 $\frac{3}{4}$ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 12. Beginn: 20. Oktober.

47. Die Entwicklung der Schrift II. (Für solche, die die frühere Arbeitsgemeinschaft desselben Themas schon mitgemacht haben.). Lehrer Max Nicolaus.

Die Entwicklung der Schrift im Abendlande (mit Uebungen).

Donnerstag, 8½—10 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 12. Beginn: 20. Oktober.

Staatswissenschaft und Gesellschaftslehre.

48. Das Berufsproblem. Dr. Karl Heisig.

In dieser Arbeitsgemeinschaft wird es sich nicht darum handeln, den Teilnehmer mit den psychologischen Methoden der Berufsauslese und =Beratung vertraut zu machen. Vielmehr sollen die Elemente des Berufsgedankens in soziologischer Zergliederung aufgedeckt und in ihrem wechselseitigen Zusammenhang erforscht werden. Die Entartung des Berufs zum bloßen Erwerb in der heutigen Zeit soll besprochen und die Möglichkeit einer sittlichen Vertiefung des Berufsgedankens erörtert werden. Der zweite Teil wird die Geschichte des Berufsgedankens von primitiven Nomadenvölkern über die Zeit der gebundenen Wirtschaft im Mittelalter bis zur Gegenwart an ausgewählten Beispielen verdeutlichen und an diesen die Grundformen menschlichen Zusammenlebens überhaupt aufzeigen. Auf die für die Entstehung des kapitalistischen Geistes besonders bedeutungsvolle Verschlingung ökonomischer und religiöser Denkmotive im englischen Puritanismus wird dabei (im Anschluß an die Forschungen von Max Weber) ausführlicher eingegangen werden.

Donnerstag, 8¼—9¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 16. Beginn: 20. Oktober.

49. Das politische Führertum. Dombenefiziat Landessekretär Dr. theol. Roman Reisse.

In Rundgesprächen soll der Sinn des politischen Führertums geklärt und ein Weg zur Erweckung, Bildung und Schulung politischer Führer gesucht werden.

Donnerstag, 8—9½ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O I. Beginn: 20. Oktober.

50. Die soziale Frage. Dr. Fritz Lewy.

Zusammenstellung der sozialen Notstände unserer Zeit aus Erfahrung und Literatur. Untersuchung der politischen, wirtschaftlichen und ethischen Ursachen der sozialen Frage.

Dienstag, 8½—10 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 14. Beginn: 25. Oktober.

51. Neuzeitliche Wohlfahrtspflege. Dezernent des Wohlfahrtsamtes des Landkreises Breslau Dr. rer. pol. Georg Ried.

Behördliche oder freie Wohlfahrtspflege? Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge. Sozial- und Kleinrentenfürsorge. Armenfürsorge. Amtsvormundschaft und Pflégelinderwesen. Schutzaufsicht und Fürsorgeerziehung. Fortbildungsschulwesen und Jugendpflege. — An die vor Weihnachten stattfindenden Vorträge und Besprechungen werden sich nach Weihnachten Besichtigungen von Wohlfahrtseinrichtungen anschließen.

Dienstag, 8¼—9¾ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Maltaserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 25. Oktober.

52. Handel und Industrie im Rahmen der praktischen Volkswirtschaftslehre. Dr. rer. pol. Alfred Hirschfeld, Geschäftsführer des Vereins des Breslauer Einzelhandels.

Es werden historische Entwicklung, systematische Zusammenhänge bis zum Zeitalter des modernen Industrialismus einschl. desselben erörtert. — Organisch ist dieser Lehrgang eine Fortsetzung desjenigen des Sommertrimesters. (Nur die Landwirtschaft fällt fort). Er ist aber in sich völlig abgeschlossen insofern, als er mit dem Handel beginnend die Hauptzeit der kapitalistischen Wirtschaft behandelt. Neue Teilnehmer können also eintreten.

Freitag, 8½—10 Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, Erdgeschoß, Zimmer 8. Beginn: 21. Oktober.

53. Uebergangskapitalismus. (Wirtschaftspolitische Zwiegespräche über Tagesfragen.) Dr. rer. pol. Alfred Hirschfeld, Geschäftsführer des Vereins des Breslauer Einzelhandels.

Nach Erörterung der bekanntesten Wirtschafts- und Sozialstufentheorien behandle ich meine Theorie der Stufe des „Uebergangskapitalismus“ (Analyse der Zeit). Anschließend bzw. im Zusammenhang hiermit werden diskutiert: Zollfragen, Trustbildung, Umschichtung der Unternehmen, Rationalisierung und ähnliche Fragen, die von den Hörern zu stellen sind.
Freitag, 7 $\frac{3}{4}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Johannesgymnasium Paradiesstr. 3, Erdgeschoss, Zimmer 8. Beginn: 21. Oktober.

54. Rohstoffgewinnung und Rohstoffverwertung im Lichte der Volkswirtschaftslehre. Dr. jur. Waldemar v. Grumbkow.

In dieser Arbeitsgemeinschaft sollen die wichtigsten Fragen der Rohstoffversorgung der Völker mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Wirtschaft in gemeinsamer Erörterung behandelt werden.

Donnerstag, 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, I. Stock, Zimmer 2. Beginn: 20. Oktober.

55. Besichtigungen neuzeitlicher Betriebe. Dezernent des Wohlfahrtsamtes des Landkreises Breslau Dr. rer. pol. Georg Ried.

Besichtigt werden an vier Sonntag-Vormittagen: die Hauptfeuerwache, das städtische Wasserwerk, das staatliche Institut für Tierzucht in Tschecnitz und ein Zeitungsbetrieb.

Vorbesprechung am Sonnabend, 5. November 1927, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Gebühren wie bei einem Lehrgang mit 1 $\frac{1}{2}$ -stündigen Sitzungen.

56. Betrachtungen, Forderungen und Ziele der Arbeiterschaft. Dr. Fritz Lewy.

An Hand des Linzer Programms der Oesterreichischen Arbeiterschaft soll die heutige Gedankenwelt der Arbeiterpolitik dargestellt werden.

Dienstag, 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{3}{4}$ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 14. Beginn: 25. Oktober.

57. Die deutsche Arbeiterbewegung von Ferdinand Lassalle bis August Bebel. Studienrat Dr. Willi Cohn.

Im Anschluß an die Arbeitsgemeinschaft des Sommers soll in der Besprechung der Werke von Ferdinand Lassalle fortgefahren werden. Daran schließt sich eine kurze Besprechung der Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung und eine eingehendere Würdigung von Bebel. — Wenn auch die Arbeitsgemeinschaft an die Besprechungen des Sommertrimesters anknüpft, so wird sie doch für neu hinzutretende Teilnehmer alles Notwendige ergänzen. Die Lektüre der Schrift von Bebel: „Die Frau und der Sozialismus“ ist vorgesehen.

Montag, 8 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{3}{4}$ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, I. Stock, Zimmer 8. Beginn: 24. Oktober.

58. Fragen der Erneuerung des deutschen Strafrechts. Dr. jur. Waldemar v. Grumbkow.

Im Anschluß an den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich sollen wichtige strafrechtliche Probleme in gemeinsamer Arbeit erörtert und geklärt werden.

Donnerstag, 7—8 $\frac{1}{2}$ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch bis 7 $\frac{1}{4}$ Uhr hinausgeschoben werden), Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, I. Stock, Zimmer 2. Beginn: 20. Oktober.

59. Interessante und lebenswichtige Fragen des modernen Städtebaues. (Mit Lichtbildern.) Oberregierungs- und Oberbaurat Wolfgang Schierer.

Montag, 8 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{3}{4}$ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 12. Beginn: 24. Oktober.

Erdkunde.

60. Das englische Weltreich. Studienrat Dr. Erich Schmidt.

Lage, Entstehung und Ausdehnung. Politische und wirtschaftliche Macht. Zusammenhaltende Kräfte und innere und äußere Gefahren.

Mittwoch, 8 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{3}{4}$ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, I. Stock, Zimmer 3. Beginn: 19. Oktober.

Mathematik und Naturwissenschaften.

61. **Arithmetik.** (Für Anfänger). Studienrat Georg Fehringer.

Diese Arbeitsgemeinschaft soll die erste einer Reihe von Arbeitsgemeinschaften sein, in denen wir zunächst die Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division algebraischer Größen kennenlernen wollen. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln soll folgen, und auch Gleichungen wollen wir behandeln. In der ersten Arbeitsgemeinschaft werden wir voraussichtlich bis zur Multiplikation vordringen. Die Teilnehmer müssen mit der Lehre von der Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division mit gewöhnlichen Zahlen einigermaßen vertraut sein.

Donnerstag, $7\frac{1}{2}$ —9 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 14. Beginn: 27. Oktober.

62. **Arithmetik.** (Für Fortgeschrittene). Studienrat Dr. Frieda Goldmann.

In gemeinsamer Arbeit: Einführung in die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Wiederholung und Uebung der vier Grundrechnungsarten mit allgemeinen Zahlen.

Montag, $7\frac{1}{4}$ — $8\frac{3}{4}$ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 16. Beginn: 24. Oktober.

63. **Geometrie.** Studienrat Dr. Frieda Goldmann.

In gemeinsamer Arbeit: Einführung in die Lehre von den räumlichen Gebilden. Schulung des räumlichen Anschauungsvermögens und Uebung im Auffinden und Beweisen der mathematischen Beziehungen. Erwünscht ist die Bekanntschaft mit den einfachsten Begriffen und Sätzen der ebenen Geometrie.

Montag, $8\frac{1}{2}$ —10 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 16. Beginn: 24. Oktober.

64. **Physik: Elektrische Schwingungen und ihre Anwendung in der Fernsprechtechnik (auch Rundfunk usw.)** Lehrer Fritz Cebulla, Leiter des städtischen Schulmuseums.

Donnerstag, 8— $9\frac{1}{2}$ Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, Erdgeschoß, Hörsaal I. Beginn: 20. Oktober.

65. **Chemie für Anfänger. (Mit Führungen und Besichtigungen).**

Chemiker Dr. Gerhard Lobmayer.

Die chemische Zeichensprache. Die menschlichen Nahrungsmittel und das Konservieren der Nahrungsmittel. Röntgenstrahlen. Radium. Der Kreislauf des Kohlenstoffs. Das Aluminium und seine Verwendungsmöglichkeiten. — Die vorstehenden Themata bedeuten nur ein vorläufiges Programm; im Mittelpunkt der Arbeitsgemeinschaft sollen besonders die chemischen Vorgänge stehen, die die Hörschaft interessieren.

Freitag, $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{4}$ Uhr, Laboratorium, Kronprinzenstr. 40, Seitenhaus, Erdgeschoß. Beginn: 21. Oktober.

66. **Chemie für Fortgeschrittene. (Mit Führungen und Besichtigungen.)** Chemiker Dr. Gerhard Lobmayer.

Das früher Erarbeitete wird wiederholt und zugleich den Hörern Gelegenheit geboten, tiefer in die Materie einzudringen und weitere technische Prozesse, die sie besonders interessieren, kennenzulernen. Anregungen aus der Hörschaft sind mir sehr erwünscht, und ich habe vorläufig für die Besprechung in Aussicht genommen: Der Ton und die Porzellan-Fabrikation; Die Loh- und Sämischergerberei; Die Fermente; Die Chemie der Darstellung der Metallfadlampen; Die Verwendung tierischer Abfälle; Erdöl und Erdölprodukte.

Freitag, $8\frac{1}{4}$ — $9\frac{3}{4}$ Uhr, Laboratorium, Kronprinzenstr. 40, Seitenhaus, Erdgeschoß. Beginn: 21. Oktober.

67. **Der Mond.** Astronom Georg Green.

Das Thema erfordert für seine Behandlung drei Trimester. Die wichtigsten Beobachtungen sollen in Zeichnungen festgehalten werden. Lichtbilder und Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte sollen den Unterricht unterstützen.

Freitag, 8—9½ Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, Erdgeschoß, Hörsaal I. Beginn: 21. Oktober.

68. **Betrachtungen über die Naturgesetze des Lebens (ausgehend vom Leben der Pflanzen).** Apothekerin Irma Lewy.

Die Arbeitsgemeinschaft gestaltet sich in freien Aussprachen.

Donnerstag, 8¼—9¾ Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, I. Stock, Hörsaal IV. Beginn: 20. Oktober.

69. **Die Funktionen und der Bau unserer Sinnesorgane.** Dr. med. Otto Glogauer.

Durch Beobachtungen aus dem täglichen Leben, durch Demonstrationen und Anwendung der in den früheren Lehrgängen gesammelten Erfahrungen soll die Tätigkeit und Bedeutung unserer Sinnesorgane dargestellt werden.

Freitag, 8—9½ Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, Erdgeschoß, Hörsaal II. Beginn: 21. Oktober.

70. **Aberglauben und seine Beziehungen für Leben und Gesundheit.** Dr. med. Gerhard Hahn.

Aberglauben im allgemeinen. Aberglauben und die Entstehung von Krankheiten. Aberglauben und die Behandlung von Krankheiten. Kurpfuscherei.

Donnerstag, 8¼—9¾ Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, II. Stock, Hörsaal III. Beginn: 20. Oktober.

Gesamtunterricht.

71. **Gesamtunterricht.** Studienrat Martin Deckart.

Beliebige Fragen aus dem Teilnehmerkreise werden besprochen und, wenn möglich beantwortet. Wenn nötig, wird versucht werden, Fachleute zur Beantwortung heranzuziehen.

Montag, 8¼—9¾ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O III^a. Beginn: 24. Oktober.

Praktische Lehrgänge.

72/73/74. **Rechtschreibung I, II, III.** (Unter-, Mittel- und Oberstufe).

Lehrer Max Nicolaus, Lehrerin Erna Beckmann, Oberschullehrer Paul Mittmann.

Die Teilnehmer melden sich zunächst einfach für „Rechtschreibung“ an und werden dann in der ersten Sitzung von den beiden Lehrkräften in den entsprechenden Lehrgang gewiesen. — Zur ersten Sitzung ist Schreibzeug (Papier und Bleistift) mitzubringen. Ganz pünktliches vollzähliges Erscheinen zur ersten Sitzung ist unbedingt erforderlich. Hörer, die in der ersten Stunde fehlen, müssen es sich gefallen lassen, dem Unterlehrgang zugewiesen zu werden. Sind sie den Lehrern aus früheren Lehrgängen bekannt, so kann die Einordnung in einen anderen Lehrgang erfolgen.

Freitag, 8¼—9¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 14, 13 und 15. Beginn: 21. Oktober.

75. **Deutsche Stillehre und deutscher Aufsatz (im Anschluß daran Wiederholung wichtiger Kapitel aus der Zeichensetzung).** Oberschullehrer Paul Mittmann.

Wir benutzen dabei ein kleines Buch: Lehrstoffe und Aufgaben zur deutschen Stillehre von Alfred Knospe, Verlag Teubner, Leipzig. Ich bitte die Teilnehmer am Lehrgang, sich das Büchlein rechtzeitig zu besorgen. Preis 80 Pf.

Dienstag, 8¼—9¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 15. Beginn: 25. Oktober.

76/77/78. **Rechnen I, II, III** (Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe). Lehrer Fritz Pohlentz, Rektor Konrad Märtins, Lehrer Max Nicolaus.

Anmeldung und Zuweisung in einen der drei Lehrgänge erfolgt ebenso wie beim Lehrgang 72/73/74.

Mittwoch, 8 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{3}{4}$ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock.
Zimmer 16, 15, 14. Beginn: 19. Oktober.

79/80. **Elementare Raumlehre I, II** (Unter- und Mittelstufe). Rektor
Konrad Märtins und Lehrer Fritz Pohlentz.

Anmeldung und Zuweisung in einen der beiden Lehrgänge erfolgt
ebenso wie beim Lehrgang 72/73/74.

Freitag 8—9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock,
Zimmer 16 und 11. Beginn: 21. Oktober.

Körperbildung.

Theoretischer Einführungslehrgang mit praktischen Vorführungen (für männliche und weibliche Teilnehmer).

81. **Das Wesen der Leibesübungen und ihre Bedeutung für die Gesundheit und Bildung des Menschen.** Studienrat Günther Steinhäuser.

Dieser Lehrgang soll das Verständnis für das Wesen und die Bedeutung
der Leibesübungen wecken und fördern. In der zweiten Hälfte der Stunden
ist den Teilnehmern Gelegenheit geboten, das Besprochene praktisch anzu-
wenden. Besichtigungen von Vereinsübungsabenden sind vorgesehen.

Mittwoch, 8 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{3}{4}$ Uhr, Gerhart Hauptmann-Oberrealschule, Yorck-
straße 46/48, Südeingang, Turnhalle. Beginn: 19. Oktober.

Moderne Gymnastik — auf Grundlage verschiedener Systeme — für weibliche Teilnehmer.

82. **Gymnastik I.** (Für Anfänger). Gymnastiklehrerin Hanne Slotta.

Besprechung darüber, was die Gymnastik kann und will. Zweckmäßiges
Durchtrainieren des gesamten Körpers, Kräftigung der Atmung, Verbesserung
von Haltungsfehlern. Kennenlernen der einfachen Bewegungsmöglichkeiten
des Körpers: 1. Entspannung, Lockerung, Schwung. 2. Spannung, Führung.
3. Federung, Sprung, Lauf.

Freitag, 7 $\frac{1}{4}$ —8 Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16,
Erdgeschoß, Saal. Beginn: 21. Oktober.

83. **Gymnastik I.** (Für Anfänger.) Näheres wird noch bekanntgegeben.

84. **Gymnastik II.** (Für Fortgeschrittene.) Gymnastiklehrerin Hanne
Slotta.

Nur für diejenigen, die den ersten Lehrgang schon mitgemacht haben.
Bewegungen, nach den gleichen Prinzipien wie im ersten Lehrgang aufgebaut,
nur nach den jeweiligen Leistungen und Wünschen der Schülerinnen er-
schwert und verändert. Ferner Einführung in die Zusammenhänge von
Musik und Bewegung.

Freitag, 8—8 $\frac{3}{4}$ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16,
Erdgeschoß, Saal. Beginn: 21. Oktober.

85. **Gymnastik III.** (Für Fortgeschrittene). Gymnastiklehrerin Hanne
Slotta.

Für die Schülerinnen, die beide Anfängerlehrgänge gut durchgemacht
haben. Schwierigere Trainingsarbeiten und kompliziertere Übungsfolgen
von Schwung, Sprung und Lauf. Einführung in frei zu gestaltende Aus-
drucksbewegungen. Jede 2. Stunde rhythmisches Arbeiten nach Musik. —
Für diesen Lehrgang ist eine Gebühr von 2.50 Mk. zu entrichten.

Freitag, 8 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16,
Erdgeschoß, Saal. Beginn: 21. Oktober.

Körperbildung und rhythmische Gymnastik für männliche Teilnehmer.

86. **Gymnastik.** (Für Anfänger.) Gymnastiklehrerin Toni Homagk.

Dienstag, 8—8 $\frac{3}{4}$ Uhr, Gerhart Hauptmann-Oberrealschule, Yorckstr.
Nr. 46/48, Südeingang, Turhalle. Beginn: 25. Oktober.

87. **Gymnastik.** (Für Fortgeschrittene.) Gymnastiklehrerin Toni Homagk.
Dienstag, 8 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Gerhart Hauptmann-Oberrealschule, Yorck-
straße 46/48, Südeingang, Turnhalle. Beginn: 25. Oktober.

Weitere Veranstaltungen.

Versammlungen der Volkshochschulgemeinde.

1. Versammlung: Sonnabend, 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula des Matthiasgymnasiums, Schuhbrücke 37. Eintritt frei. Gäste willkommen! Volkshochschuldirektor Dr. Alfred Mann spricht über: „Die Grundgesetze der Volkshochschule.“ Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner umrahmt den Abend mit Musik.

Theaterabend

der Arbeitsgemeinschaft von Frau Martersteig. Sonntag, 13. November, in der Aula der Viktoriaschule, Blücherstr. 9/13. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Übungen im gemischten Chorgesang.

Notenkenntnis unbedingt erforderlich! — Für Teilnahme an diesen Übungen wird keine besondere Gebühr erhoben, abgesehen von den 0.50 Mk. allgemeine Gebühr. Es muß aber die übliche Anmeldung wie bei den Lehrgängen erfolgen. Leitung: Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner.

Montag, 8—9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, Erdgeschoß, Biologischer Hörsaal, Zimmer 8. Beginn: 24. Oktober.

Schüler-Orchester.

Das Volkshochschul-Orchester pflegt an erster Stelle klassische Musik und die Musik unserer Romantiker Mendelssohn, Schumann, Schubert. Für die Teilnahme an diesen Übungen wird keine besondere Gebühr erhoben, abgesehen von den 0.50 Mk allgemeine Gebühr. Es muß aber die übliche Anmeldung wie bei den Lehrgängen erfolgen. Instrumente sind mitzubringen. Leitung: Seminaroberlehrer Wilhelm Osburg.

Sonnabend, 8—9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Gymnasium zum Heiligen Geist, Kaiserin-Augusta-Platz 1, I. Stock, Musikzimmer. Beginn: 22. Oktober.

Ausgabe dieses Heftes: 26. September 1927

Diese „Blätter der Volkshochschule Breslau“ erscheinen jährlich mit einem Gesamtumfang von 12 Bogen. Der Preis für den Jahrgang beträgt 3.60 Mark. Die Zeitschrift ist durch alle Postanstalten (vierteljährlich 0.90 Mark) oder unmittelbar vom Volkshochschulamt Breslau, Münzstr. 16, zu beziehen. Dorthin sind auch Briefe, Manuskripte und Besprechungsexemplare zu senden. Ausgabe für den Buchhandel durch Handels Verlag, Breslau 8.

Herausgegeben von Dr. Alfred Mann, Breslau. Druck: Th. Schatzky Aktiengesellschaft, Breslau.



